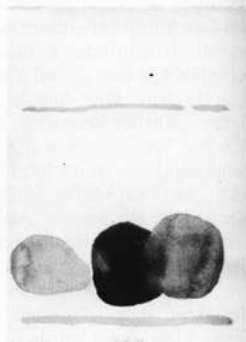


Oskar Koller

„Farbklänge“. Menschen – Blumen – Stilleben

Galerie-Studio Alte Reichsvogtei, Obere Straße 11/13, Schweinfurt, 21. 6. – 15. 9. 2002
Di – Fr: 14–17 Uhr; Sa, So: 10–13 Uhr und 14–17 Uhr. Eintritt frei



„Jeder Fleck muss zu dem nächsten so gesetzt werden, dass eine Steigerung sichtbar wird und das Weiß des Papiers verwandelt“ (O. K.)

Der Name OSKAR KOLLER steht als Synonym für einen herausragenden Aquarellisten unserer Zeit. Sein Credo ist ein Leben mit Farben und das Spiel mit Licht. In der Ausstellung im Galerie-Studio sind circa 35 Aquarelle zu sehen, die in ausdrucksstarker Formensprache Menschen, Blumen und Stilleben zeigen. Die von der Begegnung mit dem Menschen, von Naturerfahrung und ausgedehnten Studienreisen inspirierten Exponate stellen zugleich Hauptthemen im Oeuvre des bedeutenden Künstlers dar.

Mit meisterhafter Sicherheit gruppiert er auf dem strahlenden Weiß des Papiers mit wenigen Farbtupfern eine Menschenansammlung oder formt allein aus einem kräftigen Orange ein einzelnes Mädchen als Lichtgestalt. Bisweilen ist das Thema flächig als dichtes Farbfleckengefüge komponiert, wie einige Frauen im Basar, die ganz von Architektur und bunten Stoffen umfungen werden. Hier scheint man das laute Treiben auf einem orientalischen Markt ebenso hören zu können, wie sich die Atmosphäre eines tristen Tages in einer grautonigen Personengruppe wieder spiegelt.

Auch bei den Blumenbildern inszeniert OSKAR KOLLER mit spielerischer Leichtigkeit Blütenarrangements in einem bezaubernden Wechselspiel von Reduktion und Vielfalt. Auf einigen Blättern schweben singuläre Blüten leuchtend auf weißem Grund, auf anderen bietet er dichte Sträuße in einer bunten

Farbpalette dar. Aus nur einigen wenigen Tönen entstehen Stilleben als wohl temperierte Farbklänge.

Der gebürtige Erlanger OSKAR KOLLER (geb. 1925) besuchte von 1947–50 die Berufsoberschule Nürnberg für Gestaltung. 1954–59 folgte das Studium an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Von 1983–86 unterhielt er eine Gastprofessur an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg.

Sein bedeutendes künstlerisches Werk ist vielfach ausgezeichnet worden, u. a. 1956 Förderpreis der Stadt Nürnberg, 1983 Kulturpreis der Stadt Erlangen, 1985 Bundesverdienstkreuz am Bande, 1987 Internationaler Senefelder-Preis, Offenbach, 1994 Friedrich-Baur-Preis der Akademie der schönen Künste, München, 1995 Ehrenzeichen der Katholischen Akademie der Erzdiözese Bamberg, 1996 Kunstpreis der Nürnberg Nachrichten, 1997 Medaille Pro Meritis des Bayer. Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst.

Zahlreiche Studienreisen führten ihn seit 1951 nach Italien, Frankreich, Spanien, Dänemark, Marokko, Tunesien, Algerien, Ägypten, Syrien, Israel, Türkei, USA, Indien, Nepal, Japan, Taiwan, Jugoslawien, Griechenland, Lanzarote, Ladakh, Sri Lanka, Thailand, Burma, Jemen, Bali, Mexiko, Guatemala, Hongkong, China.

Seit 1954 Ausstellungen im In- und Ausland sowie verschiedene Aufträge für Gobelins und Wandgestaltungen für öffentliche Gebäude und Kirchen.

Andrea Brandl M.A.

5. Oberfränkischer Mundarttheater-Tag im Bauernhofmuseum Kleinlosnitz

Auf Einladung der Regionalvertretung Oberfranken der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater Franken e.V. und des Bezirks Oberfranken (Bezirksheimatpflege) trafen sich am 7. Juli 2002 im Bauernhofmuseum in Kleinlosnitz Mundarttheatergruppen aus der gesamten Region.

Aktive Teilnehmer – insbesondere aus der Fränkischen Schweiz

Wie schon in den Jahren zuvor war die Resonanz dieser Veranstaltung bei den einschlägigen Gruppen erfreulich groß. Folgende Mundarttheatergruppen gestalteten das Tagesprogramm mit: die Dorfgemeinschaft 750 Jahre Mainklein/Burgkunstadt, die Theatergruppe Eggolsheim, aus Egloffstein die Volksbühne, die Theatergruppe Hallstadt, das Forchheimer Brettla, die Theatergruppe Metzlersreuth, aus Unterleinleiter die Bletsch'n-Bühna sowie die Laienspielgruppe Zell. Insgesamt zeigten acht verschiedene Gruppen aus Oberfranken ihr Können.

Zwischen den einzelnen Aufführungsböcken lasen Mundartautoren aus ihren Werken: Monika Andraschko aus Ködnitz, Jürgen Gahn aus Gefrees, Wiltrud Geisthadt aus Ahorn-Eicha, Hans Hofmann aus Bayreuth, Sonja Keil aus Helmbrechts-Wüstenselbitz, Albert Landgraf aus Schönwald, Silvia Schernick aus Hemhofen, Franziska Schumm aus Hirschaid und Walter Tausendpfund aus Pegnitz unsere Region. Als Gast vertrat Gerald Deistler die Egerländer Sprachvariante.

Musikalisch umrahmt wurden die unterschiedlichen Beiträge durch das Freie Bierorchester Franken am Vormittag und die Schöntztaler Maadla am Nachmittag.

Eröffnung und Erinnerung an kleines Jubiläum

Der Eröffnung im Namen des Schirmherren, des Bezirkstagspräsidenten Edgar Sitz-

mann, übernahm in diesem Jahr sein Stellvertreter Gerhard Seuling aus Kronach. Dabei würdigte er die Rolle, die der Bezirk im Bereich der überörtlichen Mundartpflege spielt, und brach eine Lanze für die Bereitschaft, sich – allen scheelen Blicken zum Trotz – immer wieder in heimischer Mundart zu artikulieren. Das Grußwort des „Mithausherren“, des Landrates von Hof, überbrachte Bürgermeister Klaus Adelt aus Selbitz.

Im Namen der Arbeitsgemeinschaft Mundart-Theater-Franken e.V. / Regionalvertretung Oberfranken warf Walter Tausendpfund einen Blick zurück auf fünf Jahre. Immerhin führten die Oberfränkischen Mundarttheater-tage bisher immerhin 25 Mundarttheatergruppen und 28 Autorinnen und Autoren zusammen. Das Bauernhofmuseum mit seinen am originalen Standplatz zu besichtigenden Gehöften, dem etwa 100 Jahre alten Oberen Hof und dem historischen Diemel-Hof aus den Jahren 1789/91, erwies sich als idealer Austragungsort. Alles paßt hier zusammen: die geräumige Aufführungsscheune, der gemütliche Innenhof und die vorzügliche fränkische Verpflegung – und bisher auch immer das Wetter.

Alternierend trifft man sich alle zwei Jahre aber dann auch außerhalb – bisher in Heiligenstadt sowie in Pottenstein –, um so der Weite Oberfrankens und seiner Vielfalt auch immer Rechnung zu tragen. Der Austragungsort für diese Veranstaltung wird 2003 Kronach sein.

Hauptanliegen dieser Veranstaltungsreihe ist zunächst das gegenseitige, intensive Kennenlernen der Aktiven, aber dann auch der unmittelbare Blick in das Stücke-Repertoire sowie in die jeweils doch etwas andersartige Spielweise. Somit stehen ganz bewußt gesellige Begegnung und praxisbezogene pädagogische Absicht nebeneinander.